

des Königs hinlänglich kennen lernen. . . Nachdem nunmehr die Hauptfrage des Ausgleichs zwischen dem Land und dem rechtmäßigen Vertreter der Monarchie entschieden und vom König selbst so großmüthig entschieden ist, sind wir überzeugt, daß im Schoße der Mehrheit keine untergeordnete Frage aufgeworfen werden wird, welche das nationale Werk hemmen könnte. Wir sagten schon neulich und wir wiederholen: Die Stunde der Schwankungen ist vorüber; möge ein Jeder, der für die Monarchie ist, rechts und mögen die andern links treten. Worauf es vor allem ankommt, das ist, ein ebenso guter Franzose zu sein, wie der Graf Chambord gewesen ist; worauf es ankommt, das ist, ohne Verzug die Monarchie wieder herzustellen. Es handelt sich um das Glück und die Größe Frankreichs. Wer möchte dies noch bezweifeln unter dem frischen Eindruck der radikalen Wahlen, welche das Land in den Abgrund des Sozialismus und der Demagogie drängten?"

Wie lange diese „große Freude“ dauern wird, ist schwer zu sagen. Der günstige Ausfall der Wahlen für die Republikaner, die Stimmung des Landes im Großen und Ganzen, das entschiedene und doch ruhige Auftreten der republikanischen Partei, mit Thiers an der Spitze, möchte doch die Chancen für eine rasche Thronbesteigung durch Heinrich V. etwas ungünstiger stellen. Jedenfalls ist das sicher, daß, wenn es auch der monarchistischen Partei mittelst „Bestechungsfonds“ und „Staatsstreich“ gelingen sollte, ihren „König“ auf den „morschen Thron“ zu bringen, der Jubel bald wieder verstummen würde. Denn bei der großartigen Bewegung, die zu Gunsten der Republik sowohl bei einem großen Theile der Nationalversammlung, als auch bei der Mehrheit der Landbevölkerung in Frankreich herrscht, dürfte dem „Könige“ sein Thron sehr bald wieder unsicher werden und demnach seine „Abfahrt“ nicht gar lange nach seiner „Ankunft“ auf sich warten lassen.

General Bourbaki und Präsekt Ducros sind von der Regierung aufgefordert worden, den Verkauf des in Tausenden von Exemplaren gedruckten Briefes von Thiers an den Maire von Nancy zu verbieten. Thiers soll unlängst zu Magnin gesagt haben: „Ich erwarte einen furchtbaren, heißen Kampf, der mir vielleicht das Leben kosten wird, allein wir werden als Sieger hervorgehen.“

**Schweiz.** (Rheinkorrektio.) Der Amtsbericht der Regierung des Kantons St. Gallen für das Jahr 1872 bringt eine Zusammenstellung der Ausgaben auf die Rheinkorrektionsbauten.

Demnach wurden schweizerischer Seite von Ragaz bis zum Bodensee pro 1872 an die Rheinkorrektio verwendet:

	Fr.	Rp.
1. Auf Neubauten	866,704	95
2. „ bestehende Bauten	140,362	66
3. „ Dämme	289,103	96
4. „ das Inventar	10,239	30
5. „ Baueinleitungen	4,119	95
6. „ Verwaltung	23,939	02
7. „ Kommissionen	956	04
<b>Summe</b>	<b>1,335,426</b>	<b>08</b>

### Verschiedenes.

\* Ueber die Obsternte 1873 hat der bekannte Pomologe, Herr Dr. Lukas in Reutlingen, interessante Erhebungen veranfaßt, deren Ergebnis allgemeine Beachtung verdienen. Herr Lukas hat bei den Ausschusmitgliedern des deutschen Pomologenvereins Anfrage gestellt, wie in den betreffenden Gegenden die Aussichten für die Ernte an Aepfeln, Birnen, Zwetschgen und Wallnüssen sich stellten. Als Beurtheilungsnummern sind gewählt: „Sehr gut,“ „gut,“ „mittelgut,“ „gering,“ „fehlt ganz.“ Auf diese Anfrage sind bis Ende Juli 65 Antworten aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz eingelaufen. Das Resultat geht dahin, daß wir sehr wenig Obst haben werden]

Es sind nur einige Gegenden Baierns, Braunschweigs, des Unter-Elfaß, der Rheinprovinz, Westphalens und Süd-Ungarns, deren Kernobstertrag als gut bezeichnet wird. Zwetschgen sind nur bei Guben (Mark), am Rhein, Kärnthner und in Ungarn in erfreulicher Weise zu erwarten, und der Ertrag der Wallnussbäume kommt fast nirgends in Betracht. Die Ursachen dieser ganz außerordentlichen Unfruchtbarkeit unserer Obstbäume zu erforschen, wird eine der wichtigsten Aufgaben der Pomologen und Obstzüchter sein.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

### Nichtamtliche Anzeigen.

## Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

J. Biedermann zum deutschen Rhein in Biedern,  
Ferdinand Walser, Altvorsteher in Schaun.  
J. M. Kindle zur Sonne in Triesen.  
Johannes Foser, Forstmann in Balzers.  
Heinrich Rohrer, Kaufmann an der Bahnhofstraße  
in Buchs.

### Schiffsnachricht.

Soeben erhalten wir die Nachricht, daß der Dampfer Prussian, auf welchem sich Frau v. Körber mit unseren sie begleitenden Landsleuten befindet, den 15. Oktober glücklich in Duebel gelandet ist. H 3180

### Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 17. Okt.

Der halbe Metzen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn . . . . .	4	50	4	40	4	30
Roggen . . . . .	3	50	3	40	3	30
Gerste . . . . .	2	90	2	80	2	70
Türken . . . . .	3	—	2	90	2	80
Hafer . . . . .	1	80	1	70	1	60

### Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Okt. 15	+ 8 1/2	+ 10	+ 8	Reg.
" 16	+ 7	+ 9 1/2	+ 8 1/2	trüb.
" 17	+ 6 1/2	+ 12	+ 10	fast trüb.
" 18	+ 6	+ 12	+ 9 1/2	" "
" 19	+ 7 3/4	+ 11	+ 7	" "
" 20	+ 7 1/2	+ 11	+ 3 3/4	trüb.
" 21	+ 4	+ 5 1/4	+ 3 1/2	"

### Telegrafischer Kursbericht von Wien.

22. Oktober	100 fl. Silber . . . . .	107.40
	20-Frankenstücke . . . . .	9.05

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.